

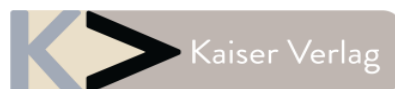
# **Leseprobe 1. Akt**

## **Herz am rechten Fleck**

**von Anton Hamik**

**Eine ländliche Komödie  
Bearbeitung Lisa Hanöffner**

©



**Österreichischer Bühnenverlag  
Kaiser & Co. Ges.m.b.H  
Am Gestade 5/2  
1010 Wien, Österreich  
Tel: ++43/1/535 52 22  
Fax: ++43/1/535 39 15  
office@kaiserverlag.at  
www.kaiserverlag.at**

## **Alle Rechte sind vorbehalten.**

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Das vorliegende Manuskript darf weder verkauft, noch verliehen, noch sonst irgendwie weitergegeben werden. Jede Art von Vervielfältigung (Kopieren, Herausschreiben, Scannen, etc.) ist ohne Einverständnis des Rechteinhabers untersagt. Alle Rechte zur öffentlichen Darbietung des Stückes oder Teile daraus, sowie die Rechte zur Bearbeitung, Übersetzung, Verfilmung und Aufzeichnung und Ausstrahlung sind vorbehalten. Das Aufführungsrecht ist weltweit ausschließlich zu erwerben bei:

©



**Österreichischer Bühnenverlag  
Kaiser & Co. Ges.m.b.H  
Am Gestade 5/2  
1010 Wien, Österreich  
Tel: ++43/1/535 52 22  
Fax: ++43/1/535 39 15  
office@kaiserverlag.at  
www.kaiserverlag.at**

**Darsteller:**

Naz Wipf (der ältere der Wipf Brüder)

Veit Wipf (der mittlere der Wipf Brüder)

Lenz Wipf (stottert und ist der jüngere der Wipf Brüder)

Christl Sternlein (resolute und sympathische Frau um die 30)

Lambert (Bertl) Pfister (Schwager der Wipf Brüder)

Veronika (Vronerl) Pfister (Schwester der Wipf Brüder)

Seferl, ihre Tochter

Peter Pum, Bürgermeister (vom Alter her passend zu Margret Lindner)

Margret Lindner

Loisl, ihr Sohn

Eibner (wohlhabender Pensionist)

Briefträger (stumme Rolle)

## **2 Bühnenbilder**

1 Akt: Außenansicht eines völlig herunter gekommenen Bauernhofes. Eine Tür links geht ins Haus und eine Tür rechts führt in den Stall. Im Hintergrund eine verwitterte Mauer, hinter der man abgehen kann. Man sieht die Tür zu einem alten Plums klo mit Herz. Es wäre von Vorteil, wenn man bei der Bühne mit beweglichen Bühnenelementen arbeitet, so dass man schnell zur Stube im Haus umbauen kann. Alles was auf dem Hof an „Gerümpel“ herum liegt, sollte man für die Stube verwenden können. Holzkisten werden später zu einer Sitzgelegenheit am Tisch. Holzböcke und eine alte Tür werden später ein Tisch. Eine alte Holzbank wird später beim Tisch stehen. Ein alter Rechen wird in der Stube als Garderobe genutzt. Ein alter „ausrangierter“ Ofen steht dann einfach in der Stube, etc.. Einzig die hinteren Wände werden, gedreht oder geschoben, damit zur Rückwand der Stube und sollten zwei Fenster haben. Die stetige Veränderung von Haus und Hof zum Besseren ist sehr wichtig.

2. Akt: In der Stube, die völlig heruntergekommen aussieht. Im Hintergrund zwei Fenster (alte Säcke als Vorhänge), eine Tür rechts Richtung Küche, links kommt man von draußen. Einrichtung mit dem alten Gerümpel, was auch auf dem Hof zu sehen war.

**Dauer:** ca. 120 Min

# I Akt

## Szene 1

Naz, Veit, Lenz

*(Musik: Einspielung der Melodie DU DU LIEGST MIR IM HERZEN)*

*Naz schläft in einem völlig herunter gekommenen Sessel (dieser steht später in der Stube) mit dem Hut im Gesicht. Veit liegt auf einem nach hinten gekippten Holzschubkarren und man sieht nur seine Beine. Lenz sitzt auf einer Holzbox und repariert eine selbst gebastelte Angelrute.*

Naz: Pfiffen hat`s!

Veit: *(wacht mit einem lauten Schnarcher auf)* Was hat`s?

Naz: *(lauter)* Pfiffen hat`s!!!

Veit: Ja, des hat`s - -

Lenz: Dann w – w - wird`s gleich d – d – da sein.

Veit: *(nach einer Pause)* Wie schaut`s denn aus, Naz, wie denn?

Naz: Wie halt die Weiber ausschau`n.

Veit: - - - Dick!

Lenz: - - - Dünn!

Naz: Wie sie sich g`hört. *(er streckt sich, lüpf den Hut und schaut in den Himmel)*  
Es will und will nicht regnen.

Veit: Dann is` gar ned gut fischen, gar ned gut is dann - - -

Lenz: G – g – g- gar ned guad!

Veit: Wann`s regnet, is` besser fisch`n!

Lenz: V – V – Viel besser!

Veit: Weil`s dann lieber beiß`n, viel lieber dann!

Naz: Viel lieber.

*(Kleine Pause)*

Veit: Is` alt?

Naz: Na.

Veit: Jung?

Naz: Sie is` in da besten Blüah.

Lenz: Hat`s M – m – m – ucken?

Naz: Des woäß i ned - - - aber wenn`s in da Blüah is`, wird`s a Muck`n hab`n.

Veit: Is` vom Land?

Naz: Sie hat an Huat aufg`habt. An ganz an nobligen Huat.

Lenz: Is` schon g`f – g`f - g`fehlt!

Veit: Ob die was für uns is`?

Naz: Es wird sich weisen.

***(Kleine Pause)***

Veit: Hat`s was g`sagt?

Naz: Jo.

Veit: - - - Aha.

***(Kleine Pause)***

Veit: Was?

Naz: Sie hat g`sagt, sie hat an harten Kopf.

Veit: An harten Kopf - - -

***(Kleine Pause)***

Veit: Für was braucht`s den?

Naz: Sie leid`t koa Widerred`, hat`s g`sagt!

Lenz: H – h – h – at`s g`sagt?

Veit: Hat`s?

Naz: Wenn mir so tanz`n, wie sie pfeift, hab`n mir bei ihr den Himmel auf Erden, hat`s g`sagt.

Lenz: Und die ha – ha – ha- hast du g`n – g`n - g`nommen?

Naz: Es war koa andere do.

***(Kleine Pause)***

Lenz: Hat`s Z – Z – Zeugnis`?

Naz: Jo.

Lenz: Aha.

***(Kleine Pause)***

Naz: Siebenunddreißig.

Lenz: Siebenunddreißig! - - - Des is` ja - - - voi viel!

Veit: Wo sie no in der Blüah is`?

Naz: Jo.

Veit: Aha.

Naz: Mir san de Achtunddreißigsten.

Veit und Lenz: Aha.

Naz: Ein wahrer Gottessegen.

***(Man hört Christl näher kommen, schön wäre ein Auftritt durch das Publikum – sie singt DU DU LIEGST MIR IM HERZEN.)***

Naz: Oh je, des werd`s sein.

Veit: Was is`? ***(Naz und Lenz steigen auf den Holzschubkarren, dieser richtet sich mit Veit auf)*** Jesses, Maria und Josef, die schaut aus!

Lenz: Schl – Schl – Schlimm!

Naz: Mir werden recht freundlich zu ihr sein und am Nachmittag schicken mir sie wieder fort.

## **Szene 2**

### **Naz, Veit, Lenz, Christl**

Christl: Grüß Gott!

***(Die drei Brüder starren Christl an, wie drei Kaninchen eine Schlange.)***

Naz, Veit, Lenz: ***(eingeschüchtert)*** Grüß Gott!

Christl: Mhm.

Naz, Veit, Lenz: ***(eingeschüchtert)*** Mhm.

***(Christl geht auf die Bühne und schaut sich um, bleibt stehen, Blick auf Brüder.)***

Christl: Aha.

Naz, Veit, Lenz: ***(eingeschüchtert)*** Aha.

***(Christl geht weiter über die Bühne, schaut sich um, bleibt stehen, Blick auf Brüder.)***

Christl: So, so.

Naz, Veit, Lenz: ***(eingeschüchtert)*** So, so.

***(Christls Blick wandert in die Ferne – sie stellt ihre drei Hutkoffer ab - sie geht von der Bühne ab – die Brüder schauen ihr hinterher – sie taucht von einer anderen Richtung wieder auf – die Brüder erschrecken.)***

Christl: Wo kommen denn meine Sachen hin?

***(Die Brüder deuten mit dem Zeigefinger nach oben.)***

Christl: In Himmel n`auf?

Naz, Veit, Lenz: Dachkammer.

Christl: In die Dachkammer?

Naz: Jo.

Veit: Jo.

Lenz: Jo.

Christl: Na guad, über die Dachkammer reden wir noch.

***(Christl geht nach hinten ab – die Brüder schauen ihr hinterher - man hört ein oder zwei Kühe ruhig muhen – sie kommt rechts aus der Stalltür wieder heraus.)***

Christl: Hilft mir jemand aus dem Mantel?

Lenz ***(zu Veit)***: Was sollen mir?

Veit ***(zu Naz)***: Was will`s?



Naz: Den werden`s wohl alloa ausziehen können!

Christl: Nicht wenn drei Mannsbilder neben mir hocken. *(zu Lenz)* No! Werd`s!

*(Lenz springt auf und nimmt ihr den Mantel ab – Christl stolziert an den dreien vorbei.)*

Christl: Wie passt mir denn mein Hut?

Naz, Veit, Lenz: *(unsicher, leise)* Guad passt er.

Christl: No? Sitzt ihr auf eure Ohrwaschel?

Naz, Veit, Lenz: *(laut)* Guad passt er!!!

Christl: Danke, des freut mich.

Lenz: Es is` bald Zeit zum M – M – M- Melken!

Christl: I zieh mich dann gleich um und bin in kurzer Zeit im Stall.

Veit: *(raunzt leise)* Ob die Küah heut` a Milch geben werden?

Christl: *(streng)* Fünf Küah und ein Kaibl is` wenig für so einen großen Hof.

Veit: Für uns is` gnua.

Christl: *(schaut sich wieder auf dem Hof um)* Habt`s ihr Schweindl`n?

Naz: Na, die machen zu viel Arbeit.

Christl: Schweindl`n müssen her!

Naz: Und wer wird auf die Schweindl`n schau`n?

Christl: Ich! Dazu bin ich ja herkommen.

*(Christl verschwindet hinter der Bühne und besichtigt quasi den weiteren Hof - man hört ein Pferd wiehern – Christl von draußen - Brüder schauen ihr nach.)*

Christl: Warum habt`s ihr nur ein Pferd?

Naz: Die machen zu viel Arbeit.

Christl: *(von draußen)* Habt`s einen Wagen?

Naz: Mir hab`n einen Karren.

Christl: Mit vier Radeln?

Naz: Mit zwoa.

***(Christl kommt von einer anderen Seite wieder herein – die Brüder erschrecken.)***

Christl: Dann werden wir einen mir vier Radeln anschaffen.

Veit: Zu was denn?

Christl: Auf einen Wagen mit vier Radeln kann man noch einmal so viel aufladen, wie auf einen mit zwei Radeln.

Naz: Mir hab`n aber ned soviel zum Aufladen.

Christl: Aber wir werden soviel zum Aufladen hab`n! Der Wagen muss her und fertig!

***(Sie geht nach hinten – die Brüder schauen ihr nach.)***

Veit: Da hast was Saubers ausg`sucht.

Christl: ***(von draußen)*** Habt`s Hendeln?

Naz: Na, die machen zu viel Arbeit.

Christl: Wo nehmt`s denn dann die Eier her?

Naz: Mir brauchen keine Eier.

Christl: Mit was macht`s denn dann Schmalznudeln und Fleck`n?

Naz: Die machen mir ned.

***(Christl kommt wieder von einer anderen Seite auf die Bühne – die Brüder erschrecken.)***

Christl: Von was lebt`s ihr denn dann?

Naz: ***(stolz)*** Von Erdäpfeln und Fisch`.

Christl: Die ganze Woch`?

Veit: Naaaaa! - - ***(stolz)*** Am Sonntag gibt`s an Kaffee.

Lenz: Und Br – Br – Brot.

Christl: Die Kost ist nix für mich. Wir werden Hendeln anschaffen. Dreißig, vierzig, und Gäns` und Enten. ***(sie geht wieder zur weiteren Besichtigung des Hofes nach hinten ab)***

Veit: ***(geht ebenfalls nach hinten, schaut ihr nach)*** Hendeln, Gäns` und Enten, und an Papagei. ***(tippt sich mit dem Finger an die Stirn)***

Naz: Mir hab`n doch da keinen Tiergarten.

Veit: Uije, sie kommt wieder. ***(läuft auf seinen Platz zurück)***

Lenz: Mir hab`n eine Wi – Wi – Wirtschaft!

Christl: *(kommt wieder auf die Bühne)* Und eine saubere dazu! Aber wart`s nur, wenn i erst a bisserl warm bin!

Veit: Noch wärmer?

Christl: *(sie stutzt und schaut nach vorne, Richtung Publikum)* Was ist denn das für ein Berg!?

Naz: Der Stoanahaufen mit de paar Bäum?

Christl: Ja.

Naz: Der g`hört zum Fischwasser.

Christl: Aber fischen tut`s ihr doch im Bach?

Naz: Ja, aber des Fischwasser hab`n mir ned kriagt ohne den Berg.

Christl: Was macht`s denn mit dem Berg?

Naz: Nix.

Veit: Mit dem Berg hat uns der Herrgott g`straft! Steuern müssen mir zahlen und es wächst nix drauf.

Christl: Dann verkauft`s ihn doch.

*(Die drei Brüder schauen sich an und lachen los.)*

Christl: Ich werd`n verkaufen. *(die Brüder hören abrupt auf zu lachen)* Ich werd` eine Anzeige in die Zeitung setzen, damit a bisserl a Geld ins Haus kommt. Mir scheint, das fehlt euch am allermeisten. Die Hundshütt`n g`fällt mir ned.

Lenz: Hu – Hu – Hund hab`n mir keinen.

Christl: Ich mein doch des Haus. Da solltet`s euch einmal eines in der Stadt anschau`n! Überhaupt, wenn das elektrische Licht aufleuchtet. Schöner kann`s nicht einmal im Himmel sein.

Lenz: *(zu Naz)* Da ha – ha – hast uns was Zü – Zü – Zünftig`s ausg`sucht.

Christl: Deswegen braucht`s keine G`sichter schneiden! Ich sag` immer was ich mir denk`.

Lenz: Dann s – s – san`s so gut und denken`s lieber nix!

Christl: Ja, freilich, des tut`s ja eh ihr.

Naz, Veit, Lenz: Mmmmmjooooooooo.

Christl: Wer hilft mir denn mit meinen Sachen?

Naz, Veit, Lenz: Mmmmmjooooooooo.

Christl: No!?

*(Lenz springt auf – nimmt einen der Hutkoffer und schüttelt diesen.)*

Lenz: W – W – Was is` denn da dr – dr - drinnen?

Christl: Ein Hut. *(zu Veit)* No! Wird`s!

*(Veit springt auf und nimmt einen der Hutkoffer.)*

Veit: Was is` da drinnen?

Christl: Auch ein Hut.

*(Christl schaut Naz an – er steht auf und deutet auf den letzten Hutkoffer.)*

Naz: Und da?

Christl: Natürlich auch ein Hut.

Naz: Na, guade Nacht - - -

*(Naz, Veit und Lenz gehen mit den Koffern zur Haustür.)*

Christl: Halt! *(die Brüder rumpeln aufeinander)* Die Dame zuerst! *(sie geht zu den dreien)*

Die Tür!

Lenz: *(zu Veit)* Tür!

Veit: *(zu Naz)* Tür! *(dieser öffnet betont genervt die Tür)*

Christl: Danke! *(sie geht ins Haus)*

Lenz: A liabe Gret`l!

Veit: Da hast was Sauber`s ausg`sucht. Ein Mundwerk hat`s wie drei Scherenschleifer miteinander. Jo, des hat`s....

Naz: War koa andere da. *(sie gehen ins Haus)*

### **Szene 3**

**Bertl Pfister, Vronerl Pfister, Tochter Seferl**

*(Bereits von draußen zu hören – schön, wenn Auftritt durch das Publikum möglich ist.)*

Bertl: *(plärrt)* Herrschaftzeiten, Vronerl, jetzt geh` weiter, wo bleibt`s denn!

Vronerl: Ja, Bertl, mir kommen schon, was rennst denn so. - Seferl, jetzt geh weiter, der Vater schimpft schon.

Bertl: Des is` was mit euch. Mutter wie Tochter! *(er geht auf die Bühne)* Kein Mensch auf`m Hof!

*(Vronerl und Seferl kommen auf die Bühne – Vronerl sinkt erschöpft in den Sessel, auf dem Naz vorher saß, sie ist völlig erschöpft – Seferl setzt sich auf die Kisten, auf denen Lenz saß.)*

Bertl: *(geht zu Vronerl und plärrt)* KEIN MENSCH AUF`M HOF! *(er geht nach hinten und schaut)* Und kein Mensch auf`m Feld! Eine saubere Wirtschaft!

Vronerl: *(immer noch völlig außer Atem)* Ja, a saubere Wirtschaft.

Bertl: Pfui Teufel!

Vronerl: Es is` eine Schand!

Bertl: *(schaut sich neugierig auf dem Hof um)* Und a Spott!

Vronerl: Ein Jammer is` des, wie der Hof ausschaut und dabei sitzen drei Trümmer Mannsbilder drauf.

Bertl: Was hab` ich ihnen ned schon gepredigt. Aber des is` ja alles für die Katz`! Die glauben, die paar Groschen, die sie auf der Sparkasse hab`n, langen bis in alle Ewigkeit.

Vronerl: Grad schämen muss ich mich, dass die faulen Lackeln meine Brüder sind.

Bertl: Wenn die so weitermachen, werd`n s` bald mit`n Bettler Stecken tauschen und mir erb`n nicht einen Groschen! Es is` a Sünd! Die müssten einen Vormund krieg`n!

Vronerl: Psssst! *(deutet Richtung Seferl)* *(raunt)* Wenn das so leicht ging. Sie hab`n ja nix Unrecht`s getan.

Bertl: *(cholerisch)* Is` des nix Unrecht`s, wenn`s den Hof verluadern lassen?

Vronerl: Für wen sollen`s es denn imstand halten? Sie hab`n ja keine Kinder.

Bertl: Aber sie hab`n uns! Sie hab`n a Schwester und an Schwager! *(sein Blick fällt auf die verträumte Seferl)* Und sie hab`n Nichten und Neffen und so a Zeug. - - Da müssten`s doch dazua schau, dass für uns a moi was bleibt! Aber nein, die lieg`n auf der faulen Haut und schern sich einen Teufel um uns! *(sein Blick*

***fällt Richtung Stalltür***) Schau ma moi, wie`s im Stall aussieht! (***Vronerl sitzt immer noch völlig erschöpft in dem abgenutzten Sessel und fächelt sich Luft zu***) Was is` jetzt, Vronerl! Geh weiter!

Vronerl: (***schreckt hoch***) Jaaaa, ich komm ja schon, Bertl.

***(Die beiden verschwinden im Stall, in dem die Kühe plötzlich völlig aufgelöst zu muhen anfangen, die Tiere flippen aus - - Bertl und Vronerl flitzen erschrocken aus dem Stall und schlagen die Stalltür hinter sich zu.)***

Bertl: An mir liegt`s nicht! (***er geht nach hinten ab***)

Vronerl: Wie meint er des jetzt?

Bertl: (***cholertisch von draußen***) Was is` jetzt, Vronerl? Geh weiter, mir schau`n uns die hinter`n Felder an! Wird`s bald!

Vronerl: Freilich, Bertl, ich komm schon! - - Seferl, auf geht`s, mir schau`n uns jetzt hinten des Glump an, was mir mal erb`n.

Seferl: Na, Mutter, ich wart da auf euch.

Bertl: (***cholertisch von draußen***) Vronerl! Wo bleibst denn, Herrschaftzeiten!!

Vronerl: Komm schon, Bertl! - - - Wo bist denn?

## **Szene 4**

### **Seferl, Loisl**

***(Seferl sitzt und wartet, Loisl kommt hinzu.)***

Loisl: (***völlig überrascht***) Seferl!

Seferl: (***noch überraschter***) Loisl! - - - Du – du bist wieder daheim?

Loisl: Ich hab`s nimmer ausg`halten, soweit weg von da Heimat, von da Mutter - - - von dir.

Seferl: Von mir - - - Zwei Jahr sind a lange Zeit, Loisl. Wie hast du nur fort gehen können?

Mich ganz allein lassen?

Loisl: Seferl, ich hab`s doch für uns getan. Hab als Bergführer jeden Groschen gespart, damit i ned mit leere Händ` heim komm. (***er holt ein Sparbuch aus der Tasche und zeigt es ihr***) Für ein Anwesen reicht es sicher nicht, aber es ist doch einiges zusammen gekommen.

Seferl: So, für uns hast du des getan - - - Dann versteh ich nicht, warum du so gar nichts von dir hören hast lassen. - - - Wird dir nicht langweilig worden sein, als

Bergführer. (*sie will gehen*)

Loisl: Aber ich hab dir doch geschrieben! Jede Woch` hab ich mindestens drei Briaf für dich aufgegeben und keinen einzigen von dir kriagt.

Seferl: Du hast mir g`schrieben?

Loisl: Ja. - - - Hast du meine Briaf ned erhalten?

Seferl: Nein - - - (*es dämmert ihr*) Dann haben wohl der Vater und die Mutter - - - ist das gemein.

Loisl: (*wütend*) Des hätt` ich mir ja denken können, dass die meine Briaf verschwinden lassen. - - - Ich hoff, du hast a bisserl an mich gedacht? - - Oder gibt's gar einen anderen?

Seferl: Geh, du Spinner! Jeden einzelnen Tag hab ich an dich denken müssen. Hast`s ned g`spürt?

Loisl: G`hofft hab ich`s - - - und Angst g`habt, es könnt anders sein. Deshalb hab ich`s auch nicht mehr ausg`halten und bin herkommen.

Seferl: Loisl, i bin ja so froh!

Loisl: Seferl! (*möchte sie küssen*)

Seferl: Ned! Der Vater und die Mutter sind um die Weg. - - - (*schauf nach hinten, wo sie die Eltern vermutet – bedrückt*) Es is` alles wie`s war, sie wollen immer noch nix von dir wissen.

Loisl: Weil i koan Vater hab` - - - koan richtig`n Vater hab! Jeder am Ort so tut, als wüssten sie nicht, dass der Großbauer Peter Pum mei` Vater is`.

Seferl: Der sagt aber, dass er beim G`richt die Vaterschaft ab`geschworen hätt, falls es deine Mutter darauf ankommen hätt` lassen.

Loisl: Damit hat er meiner Mutter auch gedroht und sie hat sich nicht mehr `traut. Er is` ein mächtiger Mann am Ort, der gnädige Herr. - - Die Mutter wollt nicht noch mehr Spott und Schand über uns bringen. Da ham mir uns verkrochen, in unserer Hütt`n, die zu allem Übel a no` deine Eltern g`hört. - - - Kann dir gar ned sagen, wie dick ich ihn hab, mein gnädigen Herrn Vater.

Seferl: (*tröstend*) Loisl - - -

Loisl: I hab`s nimmer ertragen wollen, des G`spött und des Gelächter hinter unserm Rücken.

Dass i nix bin und nix hab. Deshalb hab i fort müssen. - - - Jetzt bin i wieder da, Seferl, hab fleißig g`spart und such mir am Ort eine Arbeit. - - - Jetzt hoff ich halt, dass deine Leut` ein Einsehen hab`n und wir heiraten können.

Seferl: Ach, Loisl, wie gern ich dich hab und wie froh ich bin, dass`d wieder da bist - -  
-

*(Die beiden küssen sich.)*

## Szene 5

Bertl Pfister, Vronerl Pfister, Seferl, Loisl

*(Bertl und Vronerl kommen und sehen, dass Seferl und Loisl sich küssen.)*

Vronerl und Bertl: Seferl!!!!

*(Seferl und Loisl lösen sich erschrocken aus ihrer Umarmung – Loisl stellt sich schützend vor Seferl.)*

Vronerl: Jessas Maria! Is` der wieder da!

Bertl: Da hofft man, dass sich der nie mehr wieder blicken lasst und jetzt is` der wieder da!

Loisl: I`frei mi a über des Wiedersehen. Wollt nachschau`n, wo meine ganzen Briaf hinkommen sind. *(kurzer Blickwechsel zwischen Bertl und Vronerl - ertappt)*

Bertl: Seferl! Da gehst her!

Seferl: *(wütend)* Keinen einzigen Brief vom Loisl habt`s ihr mir geben!

Bertl: Da gehst her, hab i g`sagt, Himmelherrschaftzeiten!!

*(Seferl geht widerwillig zu Vater und Mutter.)*

Bertl: Dir werd` i scho zoang, wer dei` Vater is!

Loisl: Ah so! Woäß sie des a ned?

Bertl: Du schaut, dass`d weiter kommst!

Loisl: I`geh wann i`will!

Bertl: Wie der scho` wieder sein Maul aufreißt! Vronerl, hast des g`hört?

Loisl: Des is` dann wohl des Erbteil von meinem Vater.

Bertl: Oh! Duuuuuu - - -

Vronerl: Bertl, ned aufregen!

Bertl: Wenn du vielleicht über`n Winter da bleiben willst, bei uns kriegst nix z`essen, des sag i` dir gleich!



Loisl: Dafür könnt`s ihr bei mir was krieg`n. *(zieht sein Sparbuch aus der Tasche und hält es hoch)* Des langt für uns alle!

Bertl: Die paar Groschen, die du dir vielleicht zam g`hungert hast.

Loisl: Paar Groschen?

Bertl: *(gierig)* In drei Jahr` wird da kein Schatz zam kommen sein - - - *(lauernd)* oder?

*(Bertl versucht an das Sparbuch zu kommen, doch Loisl entzieht es ihm immer wieder kurz vorm Ergreifen)* Reicht`s für ein Anwesen, oder gar einen stattlichen Hof? Für a eigene Familie und die Schwiegerleut`, die es zu versorgen gilt?

Loisl: So viel is` da a wieder ned drauf *(Bertl lacht verächtlich)* - - - aber grad so viel, dass i damit Hochzeit machen kann.

Bertl: Mit meinem Seferl?

Loisl: Ja, mit **meinem** Seferl!

*(Die Pfister lachen herablassend.)*

Bertl: Geh, hau doch ab! *(er möchte sich abwenden, stolpert über die Kisten, auf denen zuvor Lenz saß)* Himmelsarsch! Ein Unglückshof, der Hof!

Vronerl: *(geht drohend auf Loisl zu)* All`s Schlechte und Unguade kommt da zam!

Loisl: Fehlt nur no` mein Vater.

Bertl: Du bist ned g`fragt! - - - Schau ma moi, wie`s auf die hinter`n Felder steht! *(geht humpelnd ab)*

Vronerl: Freilich, Bertl, da schau`n mir jetzt. *(geht ab)*

*(Seferl läuft zu Loisl und er nimmt sie in seine Arme.)*

Vronerl: *(kommt zurück)* Seferl, weiter, auf geh - - - *(sieht die beiden)* Seferl!! Auf der Stelle gehst du da her!

Seferl: Aber Mutter, ich möcht` - - -

Vronerl: Daher, hab i` g`sagt! *(Seferl geht widerwillig zur Mutter)*

Bertl: *(von draußen)* Herrschaftzeiten! Vronerl! Seferl! Weiter! Wo bleibt`s denn?

Vronerl: Da hörst es! Marsch jetzt!

Seferl: Mutter, ihr seid`s so gemein! *(fängt zu weinen an – geht ab)*

Vronerl: *(im Abgehen)* Is` des da Dank, dass wir`s nur gut mit dir meinen?

Loisl: Seferl! *(Loisl läuft hinterher)*

## Szene 6 Naz, Veit, Lenz

*(Die Haustür geht auf und die drei Brüder laufen aufgebracht heraus.)*

Naz: *(laut)* Des is ganz a Sakramentische, de!

Veit, Lenz: Schschschschsch! *(deuten Richtung Haustür)*

Veit: *(leiser)* Des Beste wird sein, mir schicken`s wieder fort.

Lenz: Sonst f – f - fangt die da zum Kommandier`n an.

Naz: Mit`m Siebenzug soll`s fahr`n!

Lenz: Ja, des s – s – soll`s!

Veit: Des sag`n ma ihr.

Lenz: Denn we – we- wenn ma ihr des n – n – ned sag`n, dann - - - ka – ka – kanns ned fahr`n.

*(Kurze Pause)*

Naz: Wer sagt ihr`s denn?

Veit, Lenz: *(schnell)* Du!

Naz: I`???

Veit: Du bist der Älteste.

Lenz: Mir können die R – R – Red` ned so s – s - setzen wie du.

Veit: *(gibt sich vor den Brüdern mutig)* Ja, ja – i sag` ihr`s schon! I schon!

*(Naz geht demonstrativ überlegen zur Haustür – er öffnet sie – man hört Christl im Haus singen*

*sie singt/oder summt: Du du liegst mir im Herzen – Naz schließt betont leise die Tür und kommt rasch zu den beiden Brüdern zurück.)*

Naz: I` werd` ihr`s morgen sag`n.

*(Veit und Lenz lachen ihn aus.)*

Veit: Der fürcht` sich!

Naz: Fürchten? I? War doch zum Lachen! - - - Leid tuat`s ma.

Veit: *(herablassend)* Dann werd` ihr`s halt i sag`n. Als wenn da a no was dabei wär`.

*(Veit demonstrativ mutig auf Haustür zu – er öffnet die Tür – wieder hört man Christl im Haus singen: Du du liegst mir im Herzen – Veit schließt betont leise die Tür und kommt rasch zu den beiden Brüdern zurück.)*

Veit: Man könnt`s ihr aber auch schreib`n.

Lenz: *(lacht)* Ihr s – s – seid`s mir ja H – H - Helden!

Naz: Na!

Veit: Dann!

Naz: Du!

Lenz: *(erschrocken)* I?

Naz, Veit: Freilich!

*(Lenz trippelt kleinlaut zur Tür, als hätte er seine Hose buchstäblich gestrichen voll – er lauscht an der Tür und man hört dahinter Christl immer noch singen: Du du liegst mir im Herzen – er trippelt ebenfalls kleinlaut zurück zu den Brüdern.)*

Lenz: Sie s – s – singt no - - -

Naz: Könn`t`s sag`n was wollt`s, wen aufnehma und gleich wieder `naus schmeiß`n, des g`hört sich ned.

Veit: G`hörn duad sich des freilich ned.

Lenz: Ganz g`wiss ned.

*(Sie setzen sich ratlos.)*

Naz: Mir sollten`s doch a paar Tag mit ihr probier`n.

Lenz: W – W – wär` ja weiter nix dabei.

Veit: Man darf an Fuchs ned nach`m Pelz schätzen!

*(Loisl kommt.)*

Loisl: Grüß Gott!

Naz: *(überrascht und erfreut)* Des is` ja da Loisl!

Loisl: Ja, des is` da Loisl.

**(Die Brüder umringen Loisl interessiert.)**

Naz: Kommst wieder heim?

Loisl: Ja, des is` da Plan.

Naz: Warst schon bei deiner Mutter?

Loisl: I hab glaubt, i werd`s da bei euch antreffen, weil sie mir g`schrieb`n hat, dass sie da Hauserin is`.

**(Die Brüder wirken plötzlich betreten.)**

Naz: G`wesen, Loisl, g`wesen.

Loisl: Is` nimmer da?

Naz, Veit, Lenz: Mmmmmnaaaaaa - - -

Loisl: Habt`s es fort g`schickt?

Naz: **(schnell)** Sie is` selber gängen!! - - - Es war ihr z`wenig Arbeit.

Loisl: Z`wenig - - - **(schaut sich um)** aha - - -

Veit: **(aufgebracht deutet er Richtung Haustür)** Jetzt hab`n mir eine mit drei Hüat!!

Loisl: Fixsakra, ihr gebt`s es euch noblig!

Naz, Veit, Lenz: **(gequält)** Jooooooooo - - -

Naz: Von was wirst denn da leben?

Loisl: **(stolz zieht er sein Sparbuch heraus)** Vom Geld!

Naz, Veit, Lenz: Des lasst sich hör`n!

Loisl: Aber man müsst auch a bisserrl a Arbeit hab`n.

Lenz: Ja, des m - m - m - muaß ma, sonst w - w - wird ma faulig!

Loisl: **(schaut sich um)** Arbeit`s ihr nix?

Naz, Veit, Lenz: Du wärscht guad! Freilich! - - - Mir fischen!

Loisl: Fischen.

Lenz: Warum bist denn ü - ü - überhaupt fort von da?

Loisl: **(bitter)** Weil mich die Leut` immer so von da Seit`n an`g`schaut hab`n.

Veit: Ja, ja, weil du halt koan Vater hast.

Loisl: **(aufgebracht)** Hab`n dua i schon einen und an feinen noch dazua!

Naz: Aber er will nix von dir wissen. Hat er ned beim G`richt sei` Vaterschaft abschwör`n wollen?

Loisl: **(wütend)** Ja, und es wär` mir eine Ehr` g`wesen. - - - **(bedrückt)** Es is` wegen der Mutter - - - Aber der Zahhtag wird ned ausbleiben!

Naz: Schaut aber ned so her. Er is` ja gar Bürgermeister worden.

Loisl: Der Teufel schaut halt auf seine Leut`!

## Szene 7

Naz, Veit, Lenz, Loisl, Christl

***(Christl rumpelt aus der Tür wie ein nordländischer Tiefausläufer – die Brüder verstecken sich erschrocken hinter Loisl.)***

Christl: Da stehn s` und halten Maulaffen feil! Hab` ich euch ned g`schafft, ihr sollt`s meine Sachen von der Bahn holen? - Auf geht`s, marsch, marsch! ***(geht zurück ins Haus)***

***(Nachdem Christl weg ist - hinter Loisl's Deckung.)***

Naz: I geh wann i will!

Lenz: Von einem W- W – Weiberts lass i mir n – n – nix schaffen!

Veit: Da schafft nur einer an und des sind mir drei!

Naz: Eins!

Lenz: Zw – Zw – Zwei!

Veit: Drei!

Loisl: Gebt`s nur acht, dass da auf`m Hof ned bald wer anderer anschafft.

Naz, Veit, Lenz: Wer?

Loisl: ***(deutet in Richtung der Pfisters)*** Da, euer Schwester und ihr Mann. Schaut`s, wie`s überall die Nas`n drinn hab`n!

Naz: Ahhhhhh! Die linsen ja überall nei!  
Lenz: Machen alles auf!  
Veit: Langen alles an!  
Veit: So eine Familie is` a Teufelszeug!  
Naz: A Familie is` a Verein von lauter Leut`, die ned z`amm`passen!  
Lenz: Die gl – gl - glauben wohl, der Hof g – g - g`hört amoi eahna.  
Naz: Liaber schenk` i alles der G`meinde!  
Veit: Oder der Kirch`!  
Lenz: Des is` a f – f – feine Idee, da krieg`n mir w – w – wenigsten`s a schöne L – L – Leich!  
Veit: Für so eine Verwandtschaft is` bei uns koa Platz!  
Lenz: *(deutet Richtung Haustür)* Und für W – W - Weiber mit dr – dr – drei Hüat a ned!

*(Christl kommt aus der Haustür, schimpft, Lenz erstarrt.)*

Christl: Jetzt sind die immer no da!

*(Naz und Veit flitzen los.)*

Naz: Mir san scho` fort!

Veit: Der Loisl hat uns auf`g`halten! *(sie laufen weg)*

*(Lenz rennt panisch in die falsche Richtung.)*

Christl: Lenz!

Lenz: Ja!

Christl: Da geht`s zum Bahnhof!

Lenz: Akkurat!

Naz, Lenz: *(von draußen)* Lenz! Wo bleibst denn? Depp! *(Lenz läuft ihnen hinterher)*

## Szene 8

### Loisl, Christl

***(Christl geht neugierig um Loisl herum.)***

Christl: Wie heißt denn du?

Loisl: I bin der Lindner Loisl.

Christl: Bist du vom Ort?

Loisl: Warum sag`n denn Sie „du“ zu mir?

Christl: Nur ned so stolz! Zu so einem Bürscherl wird man wohl noch „du“ sag`n dürfen.

Loisl: I bin koa Bürscherl - - - i bin a Mann!

Christl: Des sag`n alle Buam.

Loisl: I verdien` mir mei` Essen selber und brauch mir von koam Madl was g`fallen lassen.

Christl: Madl? Ich dank dir schön. ***(drückt ihm am Vorbeigehen einen Krug in die Hand)***

Loisl: Was is des?

Christl: ***(wie zu einem Kind)*** Ein Krug.

Loisl: Was soll i damit?

Christl: ***(wieder wie zu einem Kind)*** Wasser holen?

Loisl: Hol dir doch dein Wasser selber!

Christl: ***(drohend auf ihn zu)*** Was hast g` sagt?

Loisl: ***(erschrocken)*** Nix! ***(er geht rasch in die falsche Richtung ab)***

Christl: Loisl!

Loisl: ***(taucht wieder auf)*** Ja?

Christl: Da geht`s zum Brunnen.

Loisl: Aha. ***(umgeht Christl weiträumig)*** Do muaß i jetzt aber scho lacha. ***(lacht unsicher, geht ab)***

Christl: Ich werd` ihnen schon Manieren beibringen, den Herren Eingeborenen.

## **Szene 9**

**Christl, Bertl Pfister, Vronerl**

Bertl: *(man hört ihn von draußen)* Jetzt rennt die plärrend auf und davon. Auf und nieder dei` Tochter!

Vronerl: *(von draußen)* Der Hallodri dreht dem Dirndel freiweg s`Hirn um, Bertl.

Bertl: *(von draußen reinkommend)* Dem Habenix werd i schon noch - - - Öh ha!  
*(er ist von Christl als Frau völlig angetan)* San Sie ein Sommergast?

Christl: Nein, ich bin da Wirtschaftlerin.

Vronerl: *(bemerkt sofort, dass ihr Gatte auf Christl „anspringt“)* So, so –  
Wirtschaftlerin?

Christl: Was gibt`s denn da zum Wundern?

Bertl: *(pirscht sich an Christl heran)* Na ja, weil Sie so noblig ausschau`n.

Christl: *(spielt sich mit ihm)* Man kann doch nobel ausschau`n und trotzdem was von Schweind`l versteh`n.

Bertl: *(umgarnt Christl)* Des sehert ma Eahner gar ned an.

Christl: Des macht nix, wenn ma nur sonst ned auf`n Kopf g`fallen is`und des bin i ned!

*(Vronerl geht dazwischen und wirft ihrem Gatten tödliche Blicke zu.)*

Bertl: *(räuspert sich)* Dann kommt da gar endlich eine Ordnung in die Wirtschaft?

Christl: Die is` schon unterwegs.

Bertl: Die drei schern sich um nix. Sitzen beim Fischen, wenn`s am Acker sein sollten.

Vronerl: *(ereifert sich)* Die Milch saufen`s selber, wo sie`s doch verkaufen könnten.

Christl: Die Milch bleibt auf`m Hof! Was die Kaibeln ned sauf`n, bleibt in der Wirtschaft.

Bertl: Aber die drei saufen`s doch bis zum letzten Tropfen!

Christl: Ich mein natürlich die Kaibeln im Stall.

Bertl: Ah so, Sie meinen ned de drei - - Versteh`n Sie überhaupt was von Kaibeln?

Christl: Warum soll ich denn nix versteh`n?

Bertl: Na ja, so ein Fräulein wie Sie.

Christl: Ich versteh` alles. Und was des „Fräulein“ betrifft, wird`s dem Hof ned



schaden, wenn ein sauberes Weibsstück auf Zucht und Ordnung schaut.

Bertl: Mir san aus eahnara Verwandtschaft.

Christl: Ah, darum habt`s so liab von ihnen g`redet.

Vronerl: I darf mir des erlauben, i bin die Schwester!

Bertl: Und i bin - - - ähhh - - -

Vronerl: **(bissig)** Da Schwager!

Bertl: **(nicht sehr begeistert)** Ja, i bin da Schwager. - - - Sie, aber die pfeifen auf eahner Verwandtschaft!

Vronerl: Wie`s uns geht und was mir machn, des is` denen gleich. Mir ham eine Hypothek auf unserm Hof.

Bertl: Und sechs Kinder!

Vronerl: Aber des lasst die ganz koid.

Bertl: Wo doch eh amoi alles uns g`hört.

Vronerl: Weil mir die Ersten san zum Erben.

Christl: Ah so, hab`n die drei denn was Erspartes?

**(Bertl und Vronerl blicken sich um, ob sie jemand belauschen könnte – dann nahe zu Christl.)**

Bertl: 30.000 Schilling haben`s auf der Sparkasse.

Vronerl: **(raunt gierig)** 30.000 Schilling!

Christl: Und der Hof ist schuldenfrei?

Bertl, Vronerl: Versteht sich! - Kennen`s Eahna jetzt aus?

Christl: Jetzt kenn ich mich aus. **(geht zur Haustür)** Is` immer gut, wenn man weiß mit wem man`s zu tun hat.

Bertl: Wenn Sie drauf schau`n, dass die drei bei der Arbeit a bisserl angreifen, dean`s a guad`s Werk.

Christl: In einem Jahr werd`s seh`n, was ein Frauenzimmer mit dem Herz am rechten Fleck ausrichten kann.

## Szene 10

*Christl, Bertl Pfister, Vronerl Pfister, Loisl*

*(Loisl tritt mit Krug auf.)*

Loisl: So, da wäre jetzt des Wass - - -

*(Eisiges angespanntes Schweigen – Pfisters fixieren ihn giftig – Loisl hält ihren Blicken stand.)*

Christl: Trag ihn in die Küch!

Loisl: Passt. *(er geht in das Haus)*

Bertl: *(packt Christl am Arm und zieht sie weg von der Haustür)* Vor dem müssen`s Ihnen in Acht nehmen!

Christl: So? Warum denn?

Vronerl: Er hat koan Vater. Is ned gern g`sehn am Ort.

Christl: Armer Hascher.

Vronerl: Was arm! Ein ganz ein Durchtriebener is` des.

Bertl: Neamd kann eahm leiden.

Vronerl: Ja, neamd kann eahm leiden.

Christl: Mir g`fällt er.

Vroner/Bertl: *(pikiert)* So?

Vronerl: Komm, Bertl, geh`n ma, bevor die drei Taugenichts kommen! *(wieder nah zu Christl – Mitleid heischend)* Sie mög`n uns ned recht, versteh`ns?

Christl: Ja, das versteh ich.

Vronerl: Sie weichen uns aus.

Christl: Sollt man des glauben?

Vronerl: Traurig, aber wahr. Sie seh`ns ned gern, wenn wir uns um eahna Wirtschaft kümmern.

Bertl: *(drängelt sich an Christl heran – Mitleid heischend)* Aber wenn ma sechs Kinder und a Hypothek am Hof hat, kann ma ned zuschau`n, wie unser Erbteil immer weniger wird.

Christl: Des wird schon anders werden, könnt`s euch drauf verlassen.

Bertl: *(erfreut)* So? - - Ja, dann bedank` ma uns halt derweil recht fleißig.

Vronerl: *(schmeichelnd)* Kommen`s mal auf an Kaffee zu uns, gell!

Bertl: *(schnell)* Wenn die drei beim Fischen sind.

Christl: Warum denn grad dann?

Vronerl: *(raunend)* Sie brauchen`s ned wissen, dass wir in da Freundschaft sind.

Christl: Gut. - - - Und weil wir jetzt in der Freundschaft sind, darf ich euch wohl noch einen guten Rat geben?

Bertl, Vronerl: *(begeistert)* Freilich, freilich! *(sie kommen – einer links, einer rechts – zur Christl und strahlen über das ganze Gesicht)*

Christl: Schafft`s euch nimmer mehr Kinder an! Wer weiß, ob die Erbschaft überhaupt für die sechs Kinder langt! *(Gesichter der Pfister frieren ein)* Jetzt wünsch`ich noch einen schönen Tag! Pfiat Gott!

Bertl: *(verdutzt)* Na ja, dann geh`n mir jetzt.

Vronerl: Pfiat Gott! *(sie gehen durch`s Publikum ab)* Bertl, hast du des verstanden?

Bertl: *(genervt)* Freilich, Vronerl, Freilich - - -

Vronerl: Was hat`s denn g`meint damit?

Bertl: - - - Jetzt frag ned so blöd nach! Auf geht`s, Vronerl, marsch, marsch!!

## Szene 11

### Christl, Loisl

*(Loisl ist aus dem Haus gekommen und schaut, zusammen mit Christl, den Pfisters hinterher.)*

Loisl: Die hab`n mich sicher wieder ausg`richtet.

Christl: Was hab`n die eigentlich gegen dich?

Loisl: Sie mög`n mich nicht, weil i eahna Dirndl, die Seferl, gern hab. - - - Mir hab`n uns schon von klein auf gern g`habt. Aber sie hat Vater und Mutter und i nur a Mutter - - und koa Hab und Gut. Sie wollen mi von da fort hab`n.

*(Auftritt Bürgermeister Pum – man hört ihn schon von draußen.)*

Bürgermeister: Neamd auf`n Hof? Wo san`s denn die Wi.... *(sieht Loisl)* Ah je, da Loisl! Du bist a wieder da?

Loisl: *(wütend)* Ja, habt`s a Freud?

Bürgermeister: Unkraut verdirbt ned.

Loisl: Ja, es schaut`s a recht guad aus.

Bürgermeister: Des macht des guade Gmüat.

Loisl: Und des guade G`wiss`n?

Bürgermeister: Ja, des a.

Loisl: **(wird immer wütender)** Alter Fuchs! Wart`s nur, Ihr kommt`s scho moi in mei` Gass`n! Fünfundzwanzig Jahr lang freu` i mi` schon auf den Tag!

Bürgermeister: Wirst dich bis zu deinem letzten Schnaufer d`rauf freuen. I kann`s jede Stund` beschwör`n, dass i ned dein - - -

Loisl: **(fällt ihm wütend ins Wort)** Dann tuat`s es doch endlich! Des wär` der schönste Tag in mei`m Leben, wenn i Euch schwör`n hörat, dass Ihr ned mei` Vater seids!

Bürgermeister: **(Wut schraubt sich hoch)** I bitt` mir an Respekt aus!

Loisl: **(laut)** Dann wüsst` i wenigstens, dass mei` Vater ned so a gewöhnlicher Lackl is`, wie Ihr oaner seid`s!

Bürgermeister: Was erlaubst du dir! **(auf Loisl zu – holt zu einem Schlag aus)**

Loisl: **(packt Bürgermeister wütend am Kragen)** Wollt`s was von mir?

Bürgermeister: **(erschrocken)** Du hebst die Hand auf gegen dein eigenen Vater?

Loisl: Vater habt`s g`sagt! Jetzt is` da Fuchs im Eisen! **(zu Christl)** Du hast es g`hört!

Christl: Ich hab`s g`hört!

Loisl: **(triumphierend)** Du kannst es bezeugen!

Christl: Ich kann`s bezeugen!

Bürgermeister: **(zu sich)** Fixsakra! - - - **(freundlich zu Christl)** Was i da g`sagt hab, war a Unsinn.

Mit sechzig Jahr red` ma allerhand Unsinn. **(bläht sich auf)** Grüß Gott, i bin der Bürgermeister, Peter Pum, Pum Peter!

Christl: Grüß Gott! Ich bin die neue Wirtschafterin.

Bürgermeister: So? Die neue - - -

Loisl: **(unterbricht)** So g`scheid, wie grad, habt`s überhaupt no nie g`red!

Bürgermeister: *(drohend auf Loisl zu – packt diesen am Kragen – zischt leise)* Du! Vergiss ned,

dass i die einsperr`n lassen kann, wenn i will!

Loisl: *(laut)* Einsperr`n? Warum denn? Weil i einen Bürgermeister g`funden hab, der die Wahrheit sagt?

Bürgermeister: Weil du die Hand erhoben hast gegen die Obrigkeit! *(wendet sich an Christl - auf*

*Loisl deutend)* Man möcht`s nicht glaub`n, was für miserablige Leut` es gibt.

Christl: Ja - - und manchmal werd`n sie sogar Bürgermeister.

Bürgermeister: Mir scheint, sie werd` i mir a no` besser anschau`n müssen.

Christl: Bitt` schön, aber ohne dass uns von der Arbeit abhalten. *(sie weist ihm den Weg)*

Also, wenn`s g`fällig ist! Pfiat Gott!

*(Bürgermeister wütend auf sie zu – er möchte noch etwas sagen, es fällt ihm nichts ein – geht wütend ab – Christl und Loisl lachen – Bürgermeister kommt wütend zurück.)*

Bürgermeister: Mir hab`n no ned ausg`redt! *(ab)*

Christl: Eahna a no` an schönen Tag! - - Mit dem werd` ich auch noch fertig werd`n.

*(Christl fängt an aus dem Gerümpel auf dem Hof einen Tisch zu bauen – Holzböcke und eine alte Tür.)*

Christl: Komm, geh` mir doch a bisserl zur Hand!

*(Tür auf die Holzböcke – Bank dazu.)*

Loisl: *(setzt sich bedrückt)* Ich möcht` am liebsten wieder fort.

Christl: Du bleibst da auf`m Hof als Knecht. *(alten Stuhl zum Tisch)*

Loisl: Ich? Da machst die Rechnung ohne Wirt. Die drei Brüder werd`n koan Knecht aufnehmen.

Christl: Anschaff`n tu ich! *(Kiste/Kisten als zweite Sitzgelegenheit zum Tisch)*

Loisl: Ob`s aber parier`n?

Christl: Wenn`s ned parier`n, dann hau i drein! *(geht ins Haus – von drinnen laut)*  
Kannst du schreiben?

Loisl: *(laut)* Freilich.

Christl: *(kommt mit Papier und Füller zurück)* Dann schreib! „Ideales Skigebiet, Höhenluft, mit herrlicher Aussicht auf Hochgebirge zu verkaufen. Auch zum

Bau eines Eigenheimes geeignet, für Menschen, welche die Einsamkeit lieben.  
Zuschriften an Ignatz Wipf in Hochdorf.“ Fertig?

Loisl: - - - Ignatz Wipf in Hochdorf. Fertig! (*reicht ihr den Brief*)

Christl: (*überfliegt das Geschriebene*) Brav. (*beschriftet ein Kuvert, macht den Brief fertig*) Wär` doch g`lacht, wenn des ned zum Anbringen wär`. Und wenn a bisserl a Geld im Haus ist, dann renovier`n wir die oide Hütt`n. - - Jetzt springst auf d` Wies`n und brockst ein paar Blumen!

Loisl: Blumen??

Christl: Ja.

Loisl: Zu was brauchst denn die?

Christl: Für ein Fest.

Loisl: Wo is` a Fest?

Christl: Da, auf`m Hof.

Loisl: Was denn für a Fest?

Christl: Ein Begrüßungsfest.

Loisl: Für wen?

Christl: Für mich!

Loisl: (*skeptisch*) Dann geh i jetzt und brock` Blumen?

Christl: Richtig, du gehst jetzt und brockst Blumen! (*geht ins Haus*)

Loisl: Da muaß i jetzt ja scho` wieder lach`a. (*geht ab*)

(*Licht aus – Musik: Du du liegst mir im Herzen – kleiner Zeitsprung.*)

## Szene 12

Christl, Seferl

*Musik: Du du liegst mir im Herzen*

(*Christl kommt mit verdreckter und zerrissenem Tuch (einer Tischdecke ähnlich) heraus und legt diese auf den Tisch – ein Briefträger tritt auf und bringt für Christl einen Brief, über den sie sich sehr freut – sie gibt ihm das Kuvert von Szene 11 – er winkt freundlich und geht wieder*)

Christl: (*Tischdecke meinend*) Ich hab wirklich nix Schöneres g`funden.

(*Seferl taucht mit einem Blumenstrauß auf.*)

Seferl: Grüß Gott!

Christl: Grüß Gott!

Seferl: Die Mutter lasst schön grüßen und schickt den Buschen. *(reicht Christl die Blumen)*

Christl: Für mich? *(Seferl nickt eifrig)* Des freut mich. Wie heißt denn des Dirndl?

Seferl: Seferl.

Christl: Ah, das bist du?

Seferl: Ja. Kennen Sie mich?

Christl: Und gut auch noch! - Geh, setz` dich, er kommt gleich. Den Buschen gibst ihm!

Ich hab ihn mir ned verdient. - - - Jessas Maria! Die Milch geht mir über! *(geht ins Haus)*

Loisl: *(mit einem Strauß Feldblumen)* Seferl!

Seferl: Loisl!

Loisl: *(sieht ihre Blumen)* Mei, des freut mi`, dass du an mich denkst! San die schön! *(nimmt ihre Blumen)*

Seferl: *(unsicher)* Ja, gell. *(sieht die Blumen von Loisl)* Mei, die sind ja noch viel schöner!

Ich dank dir recht, Loisl!

Christl: *(trägt Tablett mit einem Durcheinander an alten Tassen, Teller mit Kipferl, kleine Vase, deckt den Tisch)* Jetzt bleibt des Dirndl schön da und trinkt mit uns Kaffee!

Seferl: Ich weiß ned, ob ich darf. - - - Wenn mi` mei` Mutter mit`m Loisl zusammen sieht - -

Christl: Ich hab euch eing`laden und fertig! - - - Was is` mit den Blumen?

Loisl: Ja, die - - - *(stellt sich vor Seferl und deutet vage auf Blumen in Seferls Hand)*

Christl: Ah, sehr schön, danke! *(nimmt Seferl die Blumen ab und stellt sie in die Vase – geht ins Haus)*

Seferl: *(irritiert)* Ja, gell - - -

### Szene 13

Loisl, Seferl, Christl, Naz, Veit, Lenz

*(Man hört die Brüder bereits von draußen.)*

Naz: Die spinnt doch um a ganz Hauseck!

Lenz: I ka – ka – kann nimmer, is` so schwer.

Veit: Was meint denn die, dass sie drei Jahr bei uns bleibt?

*(Treten voll bepackt auf, mit so viele Koffer und Hutschachteln wie möglich – sehen Loisl, Seferl und den gedeckten Tisch – bleiben abrupt stehen und rumpeln aufeinander.)*

Lenz: Was tuat`s es da?

Loisl: *(unsicher)* Wir warten auf`n Kaffee.

*(Die Brüder lassen gleichzeitig alle Koffer fallen.)*

Naz: Auf was für an Kaffee?

Loisl: *(deutet nervös Richtung Haus)* Mir san eing`laden.

Naz: Von wem?

Christl: *(kommt mit Kaffeekanne aus dem Haus)* Von mir! *(einladende Geste Richtung Tisch)*Bitte!

Naz: Was bitte! Gar nix bitte! Mir brauchen koa Tischtuch und koan Kaffee unter der Woch`!

Veit: Und koane Kipferl!

Lenz: Und koane Gäst!

Christl: Was ihr brauchts, des interessiert mich nicht. Setzen! *(die Brüder rühren sich nicht)*

SETZEN!!! *(erschrocken setzen sich die drei an den Tisch)* Seferl, Loisl, setzt`s euch bitte! *(zu den Brüdern)* Hüt runter! *(die drei schauen blöd)* HÜT RUNTER! *(sie nehmen schnell die Hüte runter - Christl schenkt den Kaffee ein – die Brüder schnappen sich die Tassen und wollen trinken)* Halt!! Zuerst wollen wir jemanden hoch leben lassen.

Naz, Veit, Lenz: Wen?

Christl: Eure neue Wirtschafterin.

Naz: Unsere neue Wirtschafterin?

Christl: Sie lebe HOCH, HOCH, HOCH!

Loisl, Seferl: *(stehen auf - laut)* HOCH, HOCH, HOCH!



Naz, Veit, Lenz: *(bleiben sitzen, ohne jegliche Begeisterung - raunzen)* Hoch! Hoch! Hoch!

*(Licht aus.)*